

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0561

LOG Titel: Alne

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Rutilius Itinerarium, Edl. Aurelianus Buch de morbis acutis et chronicis, Strabos Erdbeschreibung (nach der Casaubon. Ausg.), und Apicius Cölius Buch von der Kochkunst; schrieb Anmerkungen zu Juvenal und Quintilian, und machte sich noch auf andere Art um die alte Literatur verdient. Seine *Pastorum romanorum consularium* lib. II. Amst. 1705; insign. auct. et emend. cur. I. L. Uhl. ib. 1740. 8. sind ein sehr reichhaltiges gelehrtes Werk. Seine *Opuscula*. Amst. 1686. 8. findet man selten; neben ihnen nennt man auch *Amoenit. theol. philologic.* 1694. 12. Bleibenden Werth für die Literatur haben seine *Diss. epistolica de vitis Stephanorum, celebrium Typographorum*. Amst. 1683. 8. *Inventa nov-antiqua* 1. e. *brevis enarratio ortus et progressus artis medicae*. ib. 1684. 8. *Bibliotheca promissa et latens*. Goudae 1692. 8. (*Accessiones* dazu edirte N. W. Meelführer zu Nürnberg 1699. 8.); eine neue Ausgabe von Jf. Casauboni *epist.* Rotterd. 1709. Fol. u. e. a. In dem 1678—1703 zum Amsterdam in Fol. erschienenen *Hortus Indicus Malabaricus* hatte er Antheil. S. Burmann *Traject. erudit.* p. 7. Paquet *Mém. T. I.* 94—103. Jöcher und Adelung. (*Bawr.*)

ALMENAR, (Johannes), ein in der Hinsicht merkwürdiger spanischer Arzt, weil er einer der Besten war, welcher über die Syphilis schrieb, und die Methode das Quecksilber als Heilmittel dagegen anzuwenden, gut und richtig angab. Auch rücksichtlich der Geschichte dieser damals noch so neuen Krankheit, deren Ursprung so vielseitig mißdeutet wurde, bleibt sein Buch: *libellus ad evitandum et expellendum morbum Gallicum, ut nunquam revertatur, immer interessant*, da er Augenzeuge war. Schon 1502 erschien es in Venedig, wurde in Italien und Frankreich nachgedruckt, zuletzt in Basel 1539. Possirlich ist seine eifrige Anhänglichkeit und unerschütterliches Zutrauen an und auf die Keuschheit der papistischen Geistlichkeit; denn er behauptet steif und fest: daß dieser auf dem gewöhnlichen wohlbekanntem Wege die Lustseuche nie mitgetheilt werde, sondern diese heiligen Männer würden einzig durch Verderben der Luft und deren schädlichen Einfluß auf den Körper angesteckt: *per quam causam, pie credendum est, evenisse in Presbyteris et religiosis.* (*G. H. Ritter.*)

ALMENARA. 1) Dorf im span. Fürstenthum Catalonien, zwischen Lerida und Balaguer, wo Karl III. am 27. Juli 1710 Philipp des V. Keiterei schlug. — 2) Villa im span. Königr. Valencia, nahe an der See, mit dem Titel eines Marquisats. Die Marquis sind aus dem Hause Portocarrero, und zugleich Grafen von Palma. (*Stein.*)

Almenga, s. Almunga.

Almeria, s. Abdera in Hisp. baet.

ALMERIA, (15° 8' 45" N. 36° 51' Br.), Ciudad im span. Königr. Granada, an der Mündung des gleichnamigen auf der Sierra Nevada entspringenden Flusses in den Meerbusen gleiches Namens, mit 1 Citadelle, 4 Pfarrk., 4 Kl., 7200 Einw., einem unter den Erzbischof zu Granada gehörigen Bisthum, einem wohlbewahrten Hafen; Saline, Sodafabrik, Salpeter- und Theerbederrien, Handel mit Blei, Wein, Soda, Zerpentin und Theer. In der Gegend sind viele Salzquel-

len, edle Steine und Delbäume. Die Spitze und Erdzunge, die den Meerbusen macht, heißt Cabo de Gata. (*Stein.*)

ALMERSWIND, Dorf im Herzogl. Sächs. Cob. Meiningischen Amte Schalkau, in einem schmalen, überaus angenehmen Thale beim Einfluß der Grämpen in die Jß, $\frac{1}{2}$ Stunde von Schalkau, mit 160 Einw., einem Rittergut und neu erbauten adligen Wohnsit; auch befindet sich hier ein Stabhammer und eine Marmelmühle. (*G. Emmrich.*)

Almexial, s. Evora.

Almeyda, s. Almeida.

ALMISSA, im Königreich Dalmatien, im Kreise von Macarsta, zwischen dem Ausflusse der Cettina in das Meer und dem kleinen felsigen Berge Borak, welcher zu den dalmatischen Alpen gehört, doch hat dieser Hügel kaum eine Höhe von 560 Schuhe. In der Landessprache (einem slavischen Dialekte) wird dieser Ort Omisch genannt, vielleicht eine Ableitung von Oneum, wie der Anbau an dieser Stelle, zu den Zeiten der Römer geheißen haben soll. Unrichtig wird Almiffa für das alte Peguntium gehalten, welches vielmehr um Brulia zu suchen ist. Ueberhaupt scheint hier keine große römische Colonie bestanden zu haben, und die Denkmäler aus der römischen Vorwelt sind auch darum hier sehr selten, und beschränken sich auf einen kleinen Lapis dedicatorius, einige Dachziegel, Bruchstücke von Gefäßen und verstümmelten Steinschriften. Im Mittelalter war Almiffa im Bunde mit den Rarentinern, und seine Einwohner trieben wie letztere Seeräuberey, dafür wurden sie einige Mal von den Venetianern gezüchtigt, doch schützte ihre Lage sie immer vor gänzlicher Zerstörung, bis die Republik Venedig ganz Herr des Küstenlandes von Dalmatien wurde, und nun besser als die Herzoge von Saba, deren Oberherrschaft die Almiffen anerkannten, ihren Räubereien Einhalt zu thun vermochten. Seitdem hat Almiffa zum Theil auch andere Einwohner erhalten, und ist besser angebaut worden. Die Einwohnerzahl des heutigen Almiffa beläuft sich kaum auf 1400, die sich größtentheils zum katholischen Ritus, zum Theil aber auch zur griechisch-orientalischen Kirche bekennen, auch sind viele Juden unter ihnen. Die erstern stehen in geistlichen Angelegenheiten unter dem Erzbischofe von Spalato, und haben hier ein Seminarium, einige Kirchen und Kapellen. Da der Boden nicht einmal das nöthige Getreide für die Einwohner des Gebietes hervorbringt, und nur Wein im Ueberfluß erzeugt, auch die Fischerei in der See den benachbarten Insulanern überlassen ist, so besteht der Hauptnahrungszweig im Zwischenhandel, vorzüglich mit Salz, das besonders ins türkische Gebiet geht, Getreide, Schlachtvieh, Del und Wein. Auch ist zu Almiffa eine Liqueurfabrik, die ihre Erzeugnisse weit versendet. (*Frh. v. Liechtenstern.*)

ALMO, bekannter Bach aus dem römischen Alterthum, weil am sechsten der Calend. des Aprils die Göttermutter Kybele von deren Priestern mit großen Festgepränge in ihm gebadet ward. (*Lavatio matris deum. Vib. Sequester de Flum. — Ovidius Fast. IV. v. 337 sq. Metam. v. 329. Sil. Ital. VIII. v. 364. s. Kybele.*) Er entsprang nicht weit von der Via Appia bei der Latina, floß durch das liebliche, mit allerhand kleinen Lem-